

# 150 Jahre im Dienst der Menschen

Raiffeisenbank Volkach-Wiesentheid feierte Geburtstag mit einem Festakt im Schelfenhaus

Von unserem Mitarbeiter  
**PETER PFANNES**

**VOLKACH** „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele“, zitierte Roland Rößert den Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Der Vorstandsvorsitzende der Raiffeisenbank Volkach-Wiesentheid erinnerte in seiner Ansprache am Mittwochabend an Generationen von „Rechnern, Mitarbeitern und Geschäftsleitern, ehrenamtlichen Aufsichtsräten und Mitgliedervertretern“. Sie hätten die Bank erfolgreich durch die Stromschnellen der Zeit und die zahlreichen Krisen der Vergangenheit gebracht.

Etwa 100 Ehrengäste kamen zu der Feier im Volkacher Schelfenhaus. Die Geburtsstunde der Bank war nicht in Volkach und auch nicht in Wiesentheid. Fortschrittliche Bürger gründeten laut Rößert am 30. April 1866 den „Creditverein“ in Priesenstadt nach den Ideen von Hermann Schulze-Delitzsch. Noch vor Ende des 19. Jahrhunderts schlossen sie sich mit dem neu gegründeten Spar- und Darlehenskassenverein zusammen, der das Modell der von Raiffeisen entwickelten Genossenschaften als Grundlage verwendete.

## Zwei Gründerväter

„Das ist schon eine Besonderheit, dass sich unsere Genossenschaft quasi auf zwei Gründerväter berufen kann“, sagte der Vorstandsvorsitzende und unternahm eine Zeitreise vom Gründerboom von Kreditgenossenschaften um 1900 bis zur Fusion der Raiffeisenbank Volkach mit der Raiffeisenbank Wiesentheid und Umgebung im Jahre 2004. „Aus den Samenkörnern von einst ist ein stattlicher Baum mit starken Zweigen und saftigen Blättern geworden“, freute sich Rößert. Die Raiffeisenbank Volkach-Wiesentheid sei ein leistungsstarkes und modernes Unternehmen. Ohne das Bankennetz mit mehr als tausend Genossenschaftsbanken wäre nach seiner Ansicht Deutschland während der Finanzkrise nicht so glimpflich davon gekommen. „Zur weichen Landung unseres Landes haben die genossenschaftlichen Grundsätze Selbsthilfe, Selbstverwaltung und -verantwortung sowie das Regionalprinzip mit



Zusammen mit hundert Gästen feierten (von links) Otto Hünnerkopf (Landtagsabgeordneter), Ernst Hey (Aufsichtsratsvorsitzender), Jürgen Gros (Präsident des Genossenschaftsverbands Bayern), Roland Rößert (Vorstandsvorsitzender), Martin Deinhard (Hauptgeschäftsführer IHK Würzburg/Schweinfurt), Albert Füracker (Staatssekretär im Bayerischen Finanzministerium) und Martin Weber (stellvertretender Vorstandsvorsitzender) den 150. Geburtstag der Raiffeisenbank Volkach-Wiesentheid.

FOTOS: PETER PFANNES

Konzentration auf den heimischen Markt wesentlich beigetragen“, betonte der Vorsitzende. Vom Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg/Schweinfurt Max-Martin Deinhard nahm er die Ehrenurkunde zum 150-jährigen Bestehen entgegen.

## Den Service aufrecht erhalten

Die Glückwünsche des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat überbrachte Albert Füracker. Der Zusammenhalt innerhalb der Raiffeisenbank sei die Basis für den erfolgreichen Weg des „Geburtstags-



Sopranistin Jennifer Wittmann und Pianist Michael Kütt drückten beim Raiffeisen-Festakt ihre Glückwünsche musikalisch aus.

kinds“, sagte der aus München ange-reiste Staatssekretär. In 150 Jahren Arbeit und Einsatz sei Wohlstand im ländlichen Raum entstanden.

Die Raiffeisenbank habe Vorbildcharakter als regionaler Arbeitgeber mit 99 Beschäftigten und als Ausbildungsbetrieb. Hinter dem Erfolg, „der nicht vom Himmel fiel“, stecke harte Arbeit. Weil die Bank bei den Kunden Vertrauen erworben habe, könne sie zuversichtlich in die Zukunft blicken. An die Verantwortlichen der Bank appellierte Füracker den Service für die Menschen vor Ort aufrecht zu erhalten, „solange es geht“.

Entscheidend für den Erfolg der Genossenschaftsidee sei die genossenschaftliche Solidarität gewesen, sagte der Präsident des Genossenschaftsverbands Bayern, Jürgen Gros. „In den ersten Genossenschaften war diese wortwörtlich grenzenlos. Die Mitglieder standen unbeschränkt, mit Haus und Hof füreinander ein.“ Heute sei das zum Glück nicht mehr notwendig, so Gros. Grußworte sprachen Regionaldirektor Thomas Fleischmann und Bürgermeister Peter Kornell. Begrüßt wurden die Gäste vom Aufsichtsratsvorsitzenden Ernst Hey. Den Festakt moderierte Bankdirektor Martin Weber.

# Wiesenbronn plant seine Zukunft

Die Wohnqualität für Alt und Jung aufwerten und das dörfliche Zusammenleben stärken

**WIESENBRONN** (wwo) Es ist außergewöhnlich, wenn sich der Gemeinderat in Wiesenbronn zu zwei Sitzungen in einem Monat treffen muss, wie das im Oktober der Fall war. Am Dienstagabend ging es um das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK). „Ein neues Zeitalter für Wiesenbronn nach der langen Zeit der Dorferneuerung“, kündigte Bürgermeisterin Doris Paul an.

Zu Beginn dieses Unternehmens geht es um die Vorarbeit im Konsens zwischen Gemeinderat, Planungsbüro und Bürgern, betonte die Bürgermeisterin. Evi Mohr vom Büro Schlicht Lamprecht Schröder (Schweinfurt) nannte als Gründe für

ISEK die Festlegung des Sanierungsgebiets und die finanzielle Unterstützung gemeindlicher und privater Maßnahmen zur Verbesserung des Ortsbildes und der Infrastruktur.

Die Punkte „demographische Entwicklung“ und „altersgerechtes Wohnen“ tauchten bei den verschiedenen Diskussionen immer wieder auf. Die Aufwertung der Wohnqualität, die Verbesserung der Infrastruktur, die Stärkung des dörflichen Zusammenlebens und Initiativen der Einwohner bezeichnete die Beraterin als Schwerpunkte.

Als Themenfelder nannte Evi Mohr das Wohnen für Alt und Jung, öffentliche Räume und Freiflächen, Ortsbild, Denkmalschutz, Verkehr

und Mobilität, Leerstände, Kultur, sowie Gewerbe und Nahversorgung – „insbesondere für ältere Menschen“. Als Schritte zur Umsetzung sind Bestandsaufnahme mit Kartierung, Bestandsanalyse inklusive Stärken, Schwächen und Potenziale, die demographische Entwicklung, Entwicklungskonzepte zum Beispiel für Leerstände und ein Maßnahmenkatalog für besonderen Handlungsbedarf, „zum Beispiel altersgerechtes Wohnen“ vorgesehen.

Ob nun eine Lenkungsgruppe, Arbeitskreise, Workshops oder eine Bürger-Werkstatt die Themen behandeln, steht noch in den Sternen, da erst die Abstimmung zwischen Gemeinderat und Planungsbüro und

die Information für die Einwohner erfolgen muss.

## Info für die Bürger

Zum Untersuchungsgebiet gab es eine längere Diskussion, wobei man sich darauf einigte, dass das Gebiet in der Dezembersitzung festgelegt werden soll. „Vorher wird es eine Auftaktveranstaltung für die Einwohner geben“, kündigte Bürgermeisterin Paul an. Sie verwies darauf, dass im Zuge des kommunalen Förderprogramms schon ein Gebiet definiert wurde, „das wir nun für ISEK an die Regierung weiterleiten sollten, da ein begründeter Vorschlag vorgelegt werden muss“. Als nächsten Schritt wird es dann eine Be-

standsaufnahme durch das Planungsbüro geben.

„Wir sollten dazu auch die Ergebnisse der Dorferneuerung verwenden“, regte Reinhard Hüßner an. Zur Finanzierung der ISEK-Planungen erinnerte die Bürgermeisterin daran, dass nach einem Ratsbeschluss dafür schon 26 500 Euro bereit stehen, wofür es 60 Prozent Zuschuss gebe.

Für die Unternehmung ist auch eine Gestaltungssatzung notwendig, die für das kommende Jahr angekündigt wurde. Der Regierung muss zudem der ISEK-Fahrplan für die nächsten drei Jahre gemeldet werden; für 2017 sind dafür rund 60 000 Euro angesetzt, was im Rat einhellige Zustimmung fand.

# Mit 17 000 Badegästen noch zufrieden

Schwimmbad Abtswind

**ABTSWIND** (ast) Eine Bilanz über die Badesaison legte Abtswinds Bürgermeister Jürgen Schulz in der Sitzung des Gemeinderates vor. Demnach besuchten diesen Sommer rund 17 000 Badegäste die gemeindeeigene Einrichtung, was rund 5000 weniger waren als im Vorjahr.

Die beiden ersten Wochen im September brachten zum Ende des Sommers dank hoher Temperaturen noch einmal recht viele Besucher und trugen so zur Verbesserung der Bilanz bei, so Schulz. Anhand der Zahlen des Vorjahrs schätzte er das Defizit aus der Badeeinrichtung, das die Kommune zu tragen hat, auf rund 40 000 Euro. Das liege „im Rahmen“, hieß es. Für kommendes Jahr will die Gemeinde wieder Schreiben in Nachbargemeinden schicken, und sie um einen Zuschuss für das Bad zu bitten, kündigte Bürgermeister Schulz an.

Im Gemeinderat wurden außerdem die künftigen Gebühren für die Hundesteuer besprochen. Hier werde man sich an die übrigen Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft anschließen, so Schulz. So kostet künftig ein Hund 20 Euro pro Jahr, der zweite 50 und der dritte 80 Euro. Kampfhunde sollen bis zu 300 Euro kosten, meinten die Gemeinderäte. Derzeit gebe es laut Bürgermeister Schulz jedoch keinen Verbeiner in der Gemeinde, der in diese Kategorie fällt.

# Es brennt bei der Feuerwehr

**IPHOFEN** (elz) Das Domizil der Hellmitzheimer Feuerwehr muss saniert werden. Rund 190 000 Euro stellt die Stadt dafür bereit, wenn – nach dem Bauausschuss – demnächst auch der Stadtrat zustimmt. Die vordere Halle soll gedämmt werden, das Tor einen automatischen Antrieb erhalten, Fassade und Innenwände werden ausgetauscht. Vor allem das aus den 1950er Jahren stammende Hintergebäude ist in schlechtem Zustand. Dort habe es bereits Wassereinbrüche gegeben. In diesem Teil sollen Räume für Geräte, Material und die Heizung geschaffen werden, auch der Kommandant wird ein eigenes Zimmer bekommen. Vorgehen ist auch eine von außen zugängliche Toilette, die bei Festen im Dorf genutzt werden kann. Zu guter Letzt wird das Dach neu gedeckt. Die ersten Aufträge hat der Bauausschuss vergeben.

## Firmen & Fakten

**Gasthaus Schönblick in Oberbreit wieder geöffnet**



Es herrscht wieder Leben im **Obernbreiter** Gasthaus Schönblick in der Neuen Anlage 35. Schon im Sommer hat Delil Kirisikoglu (links) das Restaurant auf der Höhe über Oberbreit mit großem Garten nach einigen Jahren des Leerstands wieder eröffnet. „Die Gastronomie ist mir in die Wiege gelegt“, sagt Kirisikoglu, dessen Familie in Schwäbisch Hall ein Restaurant betreibt. In Oberbreit bietet Kirisikoglu neben traditionellen türkischen Speisen auch deutsche Küche an. Dazu gibt es Weine und Biere aus Franken. Bürgermeister Bernhard Brückner, der zur Eröffnung gratulierte, empfindet das neue Restaurant in seinem Ort als eine Bereicherung. Er freut sich schon auf die speziellen Speise-Angebote im Schönblick am Kirchweihwochenende Anfang November. Geöffnet ist das Gasthaus Schönblick in Oberbreit donnerstags bis montags von 17 Uhr bis 22 Uhr, an den Wochenenden auch etwas länger.

TEXT/FOTO: ROBERT HAASS

# Drachenfest mit dem Team der Bücherei



**MAINSONDHEIM** (rt) Zum „Tag der Bibliotheken“ hatte das Team der katholischen Bücherei Mainsondheim zusammen mit der Jugendarbeit in Mainsondheim in den Feuererschulungsraum eingeladen. Zwölf Kinder im Alter zwischen vier und elf Jahren lauschten

der Geschichte „Die Olchis – Ein Drachenfest für Feuerstuhl“, so die Mitteilung an die Presse. Anschließend bastelten die Kinder fleißig die so genannten Olchi-Gesichter aus Papptellern. Das Basteln wurde mit einer Torte sowie Limonade belohnt.

FOTO: CHRISTINE SCHMIDT

# Bohnen wachsen in der Schule

Besonderer Biologie-Unterricht in Marktbreit

**MARKTBREIT** (rt) Die Schüler der Klassen 6 a und 6 c aus dem Marktbreiter Gymnasium züchteten ihre eigenen Bohnen im Biologieunterricht. Stangenbohnen und keine Buschbohnen wuchsen im Klassenzimmer. Einher ging ein Wettbewerb, denn nach 14 Tagen Pflegezeit wurde die längste Bohnenpflanze prämiert, so die Mitteilung der Schule. Während dieser Tage musste gegossen werden – und es mussten auch immer ideale Licht- und Standortbedingungen ausgesucht werden. So lernten die Kinder, dass der eingesetzte Samen ein mit Vorratsstoffen ausgestatteter Keimling im Ruhezustand ist, der nur noch heranwachsen muss. Durch die Feuchtigkeit der Erde nehmen die Samen Wasser auf, quellen und werden größer. Die Schüler wurden außerdem zu genauem Beobachten angeleitet, indem sie verschiedene Stadien ihrer Garten-

bohne mit den Laubblättern und der Stängelknospe zeichnen mussten. In der Klasse 6 a gewannen Antonia Heller und Noelle Lamers den Bohnen-Wettbewerb mit 160 Zentimetern Länge des Bohnenstängels; in der Klasse 6 c siegte Marcelina Rod-

zinka mit ihrem Exemplar von 119,5 Zentimetern Länge. Zweitplatzierte waren in der Klasse 6 a Felix Friedlein, Leon Mark und Laszlo Schad mit 80 Zentimeter hohen Pflanzen, Elisabeth Rüttingers Pflanze brachte es auf 45 Zentimeter.



Die eifrigsten Bohnenzüchter aus zwei sechsten Klassen des Marktbreiter Gymnasiums waren Elisabeth Rüttinger (von links), Laszlo Schad, Felix Friedlein, Leon Mark, Noelle Lamers und Antonia Heller.

FOTO: LÉHRIEDER